



Mirko Teovanovic bringt die Goiß am Narrenbaum an.
Foto: Erwin Lutz

Der Ruaßige in Gaisbeuren

Der Ruaßige Freitag steht in Gaisbeuren immer unter dem Zeichen der Machtergreifung durch die Närrischen Gaisbeurer. Nachdem man bei der Bank eingekehrt war, ging es zum Narrenbaumstellen auf dem Dorfplatz und anschließend zur Stürmung des Rathauses. Auch wenn Ortsvorsteher Franz Bendel zwei tatkräftige Ortschaftsräte (Hubert Gärtner und Karl Schmidberger) zur Verteidigung hatte, war die Schar der Stürmer zu groß, als dass der Franz und seine Männer ihre Festung halten konnten. Geschlagen gaben die Dorfgewaltigen nach und baten die Narren herein. In lustiger und gemütlicher Runde saßen alle zusammen, bis es dann allmählich an den Sammelpunkt zum Aufstellen für den Umzug ging.

„Uns ist alles wurscht – Hauptsache mir hond Durscht!“ So lautete das diesjährige Motto der Närrischen Gaisbeurer. Die Närrischen sah man als Würstchen und Kartoffelsäcke, es gab eine alte Bäuerin, die für ihren Buben nach einer Frau sucht, der Kindergarten St. Leonhard machte mit, die Regenbogengruppe und natürlich die Zotti-Hexe. Gekommen waren auch wieder Gruppen aus Reute, der Fanfarenzug Reute, die Durlesbachschalmeien, die Zigeunergruppe der Narrengilde Schussentäler und natürlich auch der gemeinsame Musikverein Reute-Gaisbeuren. Bestens organisiert war der Umzug wieder von Angelika Brauchle – stellvertretende Ortsvorsteherin und Narrenkanzlerin. Nach dem Umzug gab es ein buntes Treiben vor und im Dorfgemeinschaftshaus und in der alten Schmiede. (sr)

Bilder vom „Ruaßiga“: Auf dem Weg zum Narrenbaumstellen – Musikant beim Umzug – Widerstand zwecklos: Ortsvorsteher Bendel und seine Wehr – In Hertkorns Schmiede – Nachwuchs des Fanfarenzuges Reute – Mototwagen der Närrischen Gaisbeurer (Hans-Herbert Haugg ist der Traktorfahrer). Fotos: Lutz, Rist

Die Fasnet der Närrischen Gaisbeurer

Begeisternder Bürgerball

Der Bürgerball der Närrischen Gaisbeurer am Fasnetssamstag war heuer etwas ganz Besonderes. Spritzig moderierte Achim Marth wieder das bunte Programm. Den Auftakt machten in diesem Jahr die Durlesbachschalmeien. Florian Gantner – als Debütant – ließ das vergangene Jahr Revue passieren – aktuell am politischen Geschehen dran, pitiffig in Reimform vorgetragen. Witzig und auf passende Lieder gereimt, trugen die Dorfamseln – Christl Teofanovic, Geli Brauchle, Edelgard Dastig und Steffi Zwerger – einen bunten Mix örtlicher Begebenheiten vor. Musikalisch wurden sie von Conne Stemmer begleitet. Zum Dinner Surprise luden Heidi Lutz, Monika Haugg und Hubert Gärtner ein. Um die Bauchmuskeln etwas zu lockern und zu entspannen, spielte eine Abordnung der Musikkapelle Reute-Gaisbeuren zur Unterhaltung auf. Zwei von der Fasnet kommandiert – Ottmar Schwarz und Hubert Gärtner – klagten ihr Leid auf dem Nachhauseweg von Aulendorf bis zum Dellahag. Charly und Birgit Schmidberger führten es vor: Wer braucht wohl länger, sich zu einem Date herzurichten. Achim und Johannes Marth klärten in unterhaltsamer Weise



Geli freut sich über die Fahne.

Foto: Steffi Rist



Die Dorfamseln.

Foto: Steffi Rist



Yes we can: die Männer beim Cancan. Foto: Rist

Highlight des Programms: das Männerballett. Der begeisterte Cancan der Männer – Peter Leisse, Hans-Herbert Haugg, Hermann Kempfer, Josef Bautz und Sven Ziegler – war wieder von Gabi Sonnenmoser einstudiert worden. Traditionell kam auch die Waldseer Prinzen-Gruppe zu einem Auftritt vorbei. Eine be-

sondere Ehrung erfuhr Christl Teofanovic für ihren großen Einsatz bei den Dorfamseln: Sie erhielt den Orden der Prinzen-Gruppe. Zum Abschluss fanden sich noch mal alle Mitwirkenden auf der Bühne ein. Achim Marth dankte allen am Programm Mitwirkenden sowie allen, die in irgendeiner Art und Weise an der Gaisbeurer Fasnet beteiligt sind und waren.

Geli seit 30 Jahren dabei

Und dann bat Achim Marth eine besondere Person hervortreten: Geli Brauchle. Es seien nun 30 Jahre, dass sie bei den Närrischen Gaisbeuren dabei ist – und immer maßgeblich an der Gestaltung der Dorrfasnet beteiligt ist. Deshalb haben sich die Akteure auch etwas Besonders einfallen lassen. Was hatte sie sich schon lange gewünscht? Eine Fahne für die Närrischen. Und diese sollte sie nun bekommen. Man rollte eine Fahne auf, mit dem Schriftzug „Goißbock Beura – woisch was i moin?“ Wer Geli kennt, der weiß, was damit gemeint ist. Moni und Hubert haben in Anlehnung dazu auch das Lied „We will rock you“ entsprechend umgedichtet. Nach zweieinhalb Stunden unterhaltsamen und besten Programms ging dieser Teil zu Ende und der DJ konnte zum Tanz aufliegen. (sr)

Danke

Die „Närrischen Gaisbeurer“ bedanken sich bei allen, die zum Gelingen der Fasnet 2012 beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt Familie Hörmann („Stern“, Reute), Familie Hertkorn, dem Kindergarten-Team, der Ortschaftsverwaltung Gaisbeuren, der Raiffeisenbank Reute-Gaisbeuren eG, dem Musikverein Reute-Gaisbeuren, den Durlesbach-Schalmeien, dem Fanfarenzug Reute, unseren drei Akkordeonspielern Eugen Maucher, Franz Lott und Karl Fluhr und ein ganz besonderer Dank an Franz Maucher für die Spende unseres Narrenbaumes inklusive Räppeln, bei Franz-Daniel Pfaff für die Pflege unserer Internet-Seite, an Steffi Rist für die Berichterstattung und die tollen Bilder, an die Feuerwehr Gaisbeuren. Herzlich danken wir allen Ulk-Gruppen, die unseren Umzug so wunderschön mitgestaltet haben, und allen Aktiven und Gönnern. Die „Närrischen Gaisbeurer“ „Goißbock-Beura“ (abr)

